Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 108 (1963)

Heft: 12-13

Anhang: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 22. März 1963

Autor: Wymann, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozzi-Forschung

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

22. MÄRZ 1963 60. JAHRGANG JAHRESBERICHT

Jahresbericht 1962 des Pestalozzianums

Bibliothek

Die Bibliothek erfuhr im Berichtsjahr eine besonders ausgiebige Förderung.

Die jahrelange Arbeit am Bücherkatalog über das Fachgebiet der Pädagogik wurde abgeschlossen. Im Herbst konnte das Verzeichnis in Form eines beachtlichen Bandes den Mitgliedern zugestellt werden. Die pädagogische Literatur, über welche das Pestalozzianum verfügt, zählt rund 11 000 Bücher und Broschüren. Sämtliche wurden durchgesehen und davon über 5000 zur Aufnahme in den gedruckten Katalog ausgewählt. Da dieser ein wesentliches Hilfsmittel für den Lehrerberuf bedeutet, wurde er umfangreicher gestaltet als alle bisher erschienenen Bücherverzeichnisse. Nebst der Sichtung erwies sich die Aufgliederung des Bestandes in Haupt- und Untergruppen als eine besonders schwierige Aufgabe. Durch die vorliegende Fassung vermag der Katalog eine Fülle vorzüglicher Bücher über Erziehung, Unterricht und weitere, eng damit verbundene Fachgebiete mit Leichtigkeit zu erschliessen. Wir hoffen, dass er der Lehrerschaft sowie allen andern in der Jugendpflege tätigen Personen für die tägliche Berufsarbeit sowie die persönliche Weiterbildung zum Nutzen gereichen werde.

Die vor 1880 erschienenen Pädagogikbücher wurden in der Bibliothek zu einer speziellen Gruppe vereinigt. Diese meist nicht mehr erhältlichen, wertvollen Ausgaben werden zur Benützung im Lesezimmer abgegeben und sind lediglich im Zettelkatalog verzeichnet.

Ein grosser Teil der Arbeit wurde von Prof. Dr. W. Guyer, a. Direktor des kant. Oberseminars, geleistet, wofür wir ihm auch an dieser Stelle den besten Dank aussprechen. Ferner danken wir Dr. A. Wohlwend, Dr. F. Schneeberger, Prof. Dr. H. Aebli und Dr. M. Hess für die wertvolle Mithilfe. Der Katalog hat zudem fach- und umfangmässig hohe Anforderungen an die Bibliothekarin des Pestalozzianums, Fräulein R. von Meiss, gestellt. Für ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz gebührt ihr ebenfalls der Dank unseres Institutes.

Die zahlreiche Pestalozziliteratur wurde im Berichtsjahr neu geordnet. Dr. E. Dejung, der Redaktor der Kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis, überarbeitete den Zettelkatalog und fügte über 400 Untertitel ein. Ferner wurden sämtliche Bücher über Pestalozzi, die in der Zentralbibliothek Zürich vorhanden sind, in den Katalog aufgenommen.

Husemer See. Ausstellung «Heimatkundliche Wanderungen im Kanton Zürich» Photo: R. Hettlinger

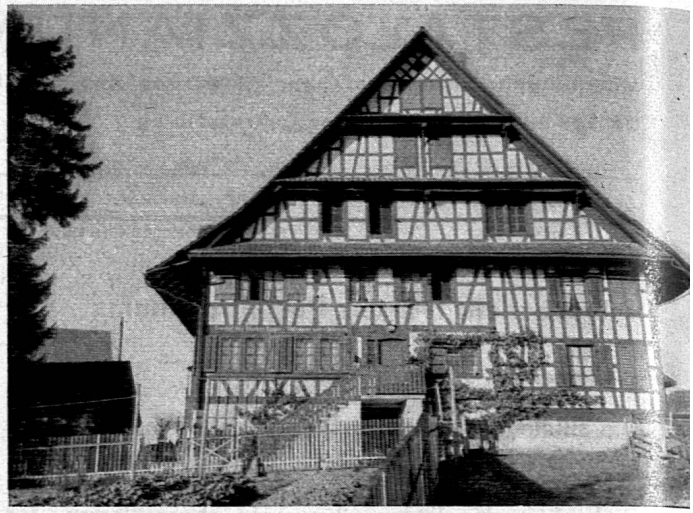
Dieser erschliesst deshalb heute sehr reiche Bestände und bietet gleichzeitig einen ausgezeichneten Ueberblick über die Pestalozziliteratur. Wir danken Dr. E. Dejung bestens für seine Arbeit zugunsten der Pestalozziana.

Im Ausleihdienst zeigt sich immer wieder, dass beim Bezug von Büchern durch das Ausfüllen von Formularen viel Zeit verlorengeht. Dies trifft sowohl für die Benützer der Bibliothek zu, die ihre Bücher persönlich im Pestalozzianum abholen, als auch für unser Personal, das für Sendungen an auswärtswohnende Mitglieder verschiedene Belege zu schreiben hat. Im Interesse der Bezüger und einer rationelleren Arbeitsweise im Betrieb ist es daher angezeigt, eine neue Ausleihorganisation zu schaffen. Die vorbereitenden Arbeiten hierfür wurden im Berichtsjahr in die Wege geleitet; da diese sehr umfangreich sind, wird es frühestens im Herbst 1963 möglich sein, die Neuordnung praktisch anzuwenden. Sie wird die Benützer der Bibliothek sowie unser Personal von Schreibarbeiten entlasten. Dadurch wird es möglich werden, auch den in der Stadt Zürich wohnhaften Mitgliedern Büchersendungen per Post zuzustellen. Wegen der grossen Distanzen, die von den Aussenquartieren bis zum Beckenhof zurückgelegt werden müssen und die bei den heutigen Verkehrsverhältnissen stets sehr viel Zeit beanspruchen, wurde aus dem Kreis der städtischen Lehrerschaft immer wieder der Wunsch nach schriftlicher oder telephonischer Bestellung der Bücher geäussert. Wir freuen uns, den Mitgliedern bald diesen Dienst erweisen zu können. Im Verlaufe des Jahres 1963 wird eine eingehende Orientierung über die Neuordnung des Ausleihdienstes herausgegeben werden.

Die Bibliothekskommission des Pestalozzianums unter der Leitung von J. Haab, Sekundarlehrer, prüfte im Berichtsjahre wiederum sämtliche Ansichtssendungen und stellte Antrag für die Anschaffung neuer Bücher. Wir danken dem Präsidenten sowie sämtlichen Mitgliedern der Kommission für ihre verantwortungsvolle Arbeit herzlich.

Dank der im Berichtsjahr bewilligten Erhöhung der Subventionen an das Pestalozzianum durch Stadt und Kanton Zürich war es möglich geworden, im Herbst eine zusätzliche Stelle in der Bibliothek zu schaffen. Während das Unterrichtsarchiv bisher lediglich an einigen Halbtagen pro Woche durch Aushilfskräfte betreut wurde, konnten nun die Arbeiten einem vollamtlich tätigen Angestellten übertragen werden. Daraufhin wurde es möglich, bereits im Verlaufe weniger Monate das umfangreiche historische Material von allen deutschsprachigen Kantonen zu katalogisieren und in das Archiv einzuordnen. Zudem konnte der Bestand wesentlich ergänzt werden. Das Pestalozzianum dankt den zahlreichen Amtsstellen und Schulen in der ganzen Schweiz für die gelieferten Berichte und Schulerlasse. Im Archiv sind heute u. a. von über 250 verschiedenen Schulbehörden, Schulinstitutionen und Jugendheimen Jahresberichte registriert. Vielfach bestehen vollständige Sammlungen, die bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts zurückreichen. Von den vielen tausend Dokumenten, die griffbereit vorhanden sind, sollen zur Illustration einige wenige genannt werden:

Satzungen den Land-Schulen, von den obersten Schulherren der Stadt Zürich fürgeschrieben, 1774; Lehrordnung für die Schulen der Landschaft Zürich, 1778; Regulativ über die Schulmeister-Examen, zu



Das Näfenhaus bei Kappel. Ausstellung «Heimatkundliche Wanderungen im Kanton Zürich» Photo: G. Hemmig

Handen der B. B. Schul-Inspektoren des Cantons Zürich, 1802; Schulordnung der Stadt Bern, 1720/1759; Reglement für die Bernische Untere Schule, 1807; Erste Anleitung für die Landschullehrer im Kanton Säntis, 1800; Erster Bericht an das Publikum über die Einrichtung des Gymnasiums und der Realschule in Basel, 1817; Uebersicht des Zustandes der Schulen Graubündens, in und nach dem Jahre 1829, usw.

Die Sammlung der gegenwärtig gültigen Schulgesetze, Verordnungen und Lehrpläne aller Schweizer Kantone wurde im Berichtsjahre lückenlos nachgeführt.

Sammlungen

Die Kleinbildsammlung wurde weiter ausgebaut und zählte Ende Jahr 575 Serien. Der Katalog befindet sich gegenwärtig im Druck und wird in Kürze den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Es freut uns, mitteilen zu können, dass J. Honegger, Sekundarlehrer, die prächtige Diapositivsammlung, die er im Vorjahre über europäische Kunstwerke aufzubauen begann, weiter ergänzt hat. Das Pestalozzianum ist nun im Besitze ausgezeichneter Farbdias von Gemälden aus nachstehenden Sammlungen: Reichsmuseum, Amsterdam; Königl. Museum, Antwerpen; Gemeindemuseum, Brügge; Mauritshuis, Den Haag; Uffizien, Florenz; Wallraf-Richartz-Museum, Köln; British Museum, Victoria- und Albert-Museum und Courtauld-Institut, London; Louvre, Musée d'Art moderne und Jeu de Paume, Paris, und Sammlung Dr. O. Reinhard, Winterthur. Im Namen des Pestalozzianums danken wir J. Honegger für die wiederholte wertvolle Mitarbeit bestens. Seine Diapositivserien werden insbesondere auch höheren Lehranstalten zu dienen vermögen.

Zu zahlreichen Serien unserer Kleinbildsammlung bestehen Kommentare, die dem Lehrer bei der Vorbereitung des Unterrichts wesentliche Hilfen leisten können. Durch die Anfertigung von speziellen Versandtaschen wurde es möglich, den Bezügern von Diapositiven auch die Begleittexte mitzuschicken.

Die von den Mitgliedern ausgiebig benützte Schulwandbildersammlung wurde durch zahlreiche Anschaffungen ergänzt. So werden beispielsweise die neuen Flugaufnahmen der Swissair-Photo AG aus dem Kanton Wallis bei den Kollegen wie auch bei den Schülern bestimmt reges Interesse finden. Bereits liegen Kom-

mentare zu den Flugbildern nachstehender Kantone vor: Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug und Graubünden. Ferner sind in einem besondern Heft die Swissair-Aufnahmen von allen Hauptstädten der Schweiz besprochen. Sämtliche Kommentare wurden von Dr. H. Burkhardt, Hauptlehrer am kantonalen Oberseminar, verfasst.

Die Flugbilder für die Hand des Schülers, die zum Selbstkostenpreis von 5 Rp. pro Stück verkauft werden, erfreuen sich grosser Beliebtheit. In den beiden letzten Jahren wurden total 35 575 Aufnahmen verkauft. Bestellkarten können beim Ausleihdienst bezogen werden.

Ausstellungen

Musische Erziehung auf der Unterstufe

Die Ausstellung «Musische Erziehung auf der Unterstufe», die bereits im Jahresbericht 1961 erwähnt worden ist, dauerte bis am 31. März 1962. Den sieben nach Neujahr durchgeführten Veranstaltungen war ein voller Erfolg beschieden. Das Programm lautete:

Frl. G. Achermann: Kasperlitheater für die Kleinen.
Frau K. Stern: Leichte Volkstänze und Tanzspiele für Kinder, unter Mitwirkung der Anwesenden.
W. Giannini: Lehrprobe mit dem Kindersingkreis des Konservatoriums.
W. Güttinger: Dramatisierung eines Märchens.
Fr. M. Diggelmann: Kindertheater und Klassensingen.
Frl. M. Scheiblauer: Rhythmik. Lehrprobe mit Elementarschülern.
R. Brigati: Bastelarbeiten auf der Unterstufe.

Das Pestalozzianum dankt allen Mitarbeitern für die vorzüglichen Veranstaltungen, die in weiten Kreisen der Lehrerschaft Anerkennung und Beifall fanden.

Ausstellung «Musische Erziehung auf der Unterstufe»
Photo: Therese Keller

Amerikanische «Jugendkunst»

Vom 7. bis 29. April wurde die Sammlung amerikanischer Jugendkunst von Hilde Todi gezeigt. Sie vereinigte Malereien, Tonplastiken, Papier- und Linolschnitte sowie Zeichnungen von Kindern und Jugendlichen, die aus dem Unterricht von Hilde Todi in der Bellarmine-Jefferson-Grade-, Junior High- und High-School in Burbank (Kalifornien) hervorgegangen waren.

Die besondere Methode der Lehrerin, nach kurzem Hinführen an das Material, die Kinder anzuleiten, völlig selbständig ihre Eindrücke farbenfroh wiederzugeben, zeitigte überraschende Ergebnisse. Die Ausstellung bezeugte einmal mehr die kindliche Phantasiefreude, die Fabulierlust und den kindlichen Farbensinn. Wundervolle Clowns wechselten mit lustigen Jahrmarktszenen ab, Indianer mit den Tieren und Pflanzen des Waldes und der Seen, die Festlichkeiten des Thanksgiving-Day mit den sommerlichen Arbeiten auf der Farm, Campingfreuden mit Abenteuern und dem unheimlichen Spuk einer Gespensternacht. Unter den abwechslungsreichen Bildern des amerikanischen Alltags, wie ihn die Kinderseele spiegelt und auffasst, fanden sich auch einige Form- und Farbstudien als erste Hinweise zu den Problemen der Komposition. Aus allen Zeichnungen sprach viel unbeschwerte Heiterkeit, Fröhlichkeit und frisches, ungezwungenes Temperament.

J. Weidmann, der Leiter des Internationalen Institutes zum Studium der Kinderzeichnung, hielt anlässlich der Eröffnung einen Rückblick auf die Entwicklung der Kinderzeichnung seit Ende des letzten Jahrhunderts. Er wies dabei auf die Bestrebungen im Zeichenunterricht der schweizerischen Schulen hin, die sich völlig mit denjenigen von Hilde Todi decken, nämlich im Kinde die schöpferischen Gaben zu wecken und diese im Dienste der Entfaltung seiner Persönlichkeit zu fördern und zu pflegen.

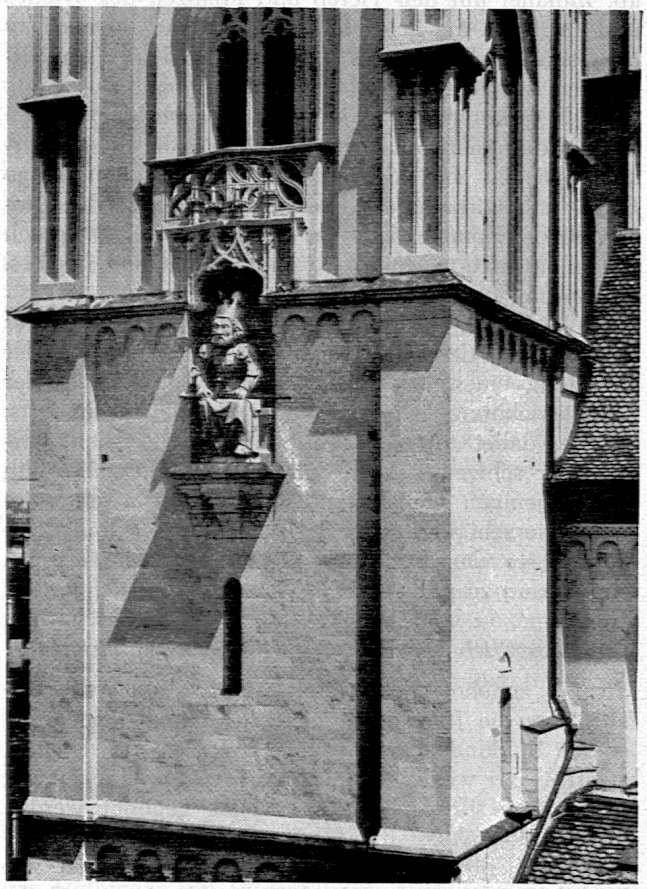
Heimatkundliche Wanderungen im Kanton Zürich

Mit der zunehmenden Motorisierung besteht die Gefahr, dass die Jugend zur engeren Heimat keine bleibenden Bindungen mehr erhält. Um diese zu schaffen, bedarf es der wiederholten, unmittelbaren Anschauung, für die dem Kinde Zeit und Musse gegönnt werden soll. Unserer Ausstellung war deshalb das Ziel gesetzt, der Lehrerschaft und den Eltern aufzuzeigen, wie durch heimatkundliche Wanderungen der jungen Generation wertvolle Kulturgüter und landschaftliche Schönheiten des Kantons Zürich erschlossen werden können.

13 Mittelstufenlehrer erläuterten in der Ausstellung insgesamt 8 Wanderungen in verschiedene Gegenden des Kantons Zürich anhand eines vielfältigen Anschauungsmaterials, das zum grössten Teil von Schülern selbst angefertigt worden war. Sehr erfreulich war dabei festzustellen, was offene Augen in naher Umgebung entdeckt hatten. So klärten beispielweise Modelle und Photos den künftigen Wanderer im Aeugstertal über einen mächtigen, vorhistorischen Bergsturz auf, der für die Gestalt der heutigen Landschaft bestimmend ist. Pflanzen und Zeichnungen aus dem Hagenmoos verrieten, was für ein prächtiges Naturreservat nahe vor den Toren der Stadt Zürich liegt. Die unweit dieses Gebietes im Raume Affoltern a. A. – Dachelsen – Maschwanden ausgegrabenen Gegenstände aus keltischer und römischer Zeit waren liebevoll in die Ausstellung eingegliedert worden. Aus fast allen Bezirken des Kantons wurden auf dieselbe Art naturkundliche, histo-

rische, geographische und volkskundliche Themen in treffender Auswahl und Darstellung gezeigt. Eindrücklich ging aus den sorgfältig ausgearbeiteten Beispielen hervor, was für eine vorzügliche Grundlage die Beobachtungen im Freien in verschiedenen Fächern für den Unterricht zu bieten vermögen.

Im Verlaufe des Sommers wurden 8 Wanderungen organisiert, die Gelegenheit boten, das Geschaute in Wirklichkeit kennenzulernen und gleichzeitig als Vorbereitung für heimatkundliche Wanderungen mit der eigenen Klasse dienten. Es wurden hierbei dieselben Routen, wie sie in der Ausstellung besprochen waren, gewählt; allerdings mussten diese etwas gekürzt werden, da für die einzelnen Programme nur halbe Tage zur Verfügung standen.



Aus «Drei Führungen durch die Zürcher Altstadt»
Photo: Kantonales Hochbauamt

Wanderung 1: Samstagern – Scherenbrugg – Oerischwand – Rossberg – Dreiländerstein – Höhronen – Mistlibühl – Hüttner Säge – Hüttner Schanz – Hüttner Seeli – Samstagern.

Wanderung 2: Andelfingen – Thurlauf – Husen – Husemer See – Chräienbuck – Trüllikon.

Wanderung 3: Affoltern a. A. – Dachelsen – Aegelsee – Maschwanden – Knonau.

Wanderung 4: Bauma – Ruine Alt-Landenberg – Heimweberei Bauma – Hohenegg – Guyer-Zeller-Weg – Neuthal – Bäretswil.

Wanderung 5: Wald – Sagenraintobel – Wolfsgrueb – Oberholz – Hittenberg – Lauf – Wald.

Wanderung 6: Winterthur – Lindberg – Reutlingen – Stadel – Mörsburg.

Wanderung 7: Führung durch die Altstadt von Zürich.

Wanderung 8: Winterthur – Seen – Hegiberg – Hegi.

Allen Kollegen, die an der Ausstellung mitgewirkt haben, sei für ihre vorzügliche Arbeit der beste Dank ausgesprochen. Es sind dies: H. Ambühl, Winterthur; K. Frei, Zürich; Frau R. Gubler, Zürich; G. Hemmig, Obfelden; R. Hettlinger, Trüllikon; E. Huber, Affoltern a. A.; O. Joss, Winterthur; A. Kasper, Richterswil; W. Kyburz, Rüti; F. Lauffer, Winterthur; E. Moser, Zürich; M. Spörri, Pfäffikon, und E. Sturzenegger, Affoltern a. A. Zur Bereicherung der Ausstellung haben das Landesmuseum, das Baugeschichtliche Archiv der Stadt Zürich, die Heimatmuseen Bauma und Winterthur, die Pestalozzigesellschaft Richterswil, die Verwaltungen der Mörsburg und des Schlosses Hegi, die Meteorologische Zentralanstalt und die Firma Sulzer AG, Winterthur, verschiedenste Materialien geliefert. Für diese freundliche Unterstützung danken wir ebenfalls bestens.

Frau V. Fuhrimann, Architektin ETH, hat das reiche Ausstellungsmaterial übersichtlich und in gediegener Art zur Darstellung gebracht. Für die sehr gut gelungene Arbeit gebührt ihr einmal mehr der Dank unseres Institutes.

Zur Eröffnung der Ausstellung gab das Pestalozzianum in Verbindung mit dem Stadtarchiv Zürich die vor nahezu 25 Jahren von A. Eckinger verfasste, seit langem vergriffene Schrift «Drei Führungen durch die Zürcher Altstadt» neu heraus. Prof. Dr. P. Kläui, der den Text bearbeitete, berücksichtigte sowohl die im Baubestand eingetretenen Veränderungen als auch die neuesten Forschungsergebnisse. Völlig umgestaltet wurde der Bildteil, der jetzt statt der vielen Kleinbilder lauter ganzseitige, vorzüglich gedruckte Photos ausweist. Die Oeffnungszeiten der zugänglichen Gebäude, ein Register der bedeutendsten Persönlichkeiten, die in Zürich lebten, und ein kleiner Literatur- und Bildernachweis vervollständigen das Büchlein. Es kann zum Preise von nur Fr. 5.– in jeder Buchhandlung bezogen werden.

Das Pestalozzianum dankt Stadtpräsident Dr. E. Landolt für die finanzielle Unterstützung, die den Neudruck erst ermöglichte, bestens. Ebenfalls sprechen wir Prof. Dr. P. Kläui für die Neufassung des Textes und Stadtarchivar Dr. P. Guyer für die Leitung der Arbeiten und die Gestaltung der Schrift unsern besten Dank aus.

Jugendbuchausstellung

An der traditionellen Jugendbuchausstellung, die vom 17. November bis 22. Dezember gezeigt wurde, lagen sämtliche Bücher auf, die im Verzeichnis 1962 «Das Buch für Dich» genannt sind. In Anbetracht, dass die meisten Stadtkinder nur sehr wenig Gelegenheit besitzen, mit Tieren in eine engere Verbindung zu treten, standen dieses Jahr Tierbücher für alle Altersstufen im Mittelpunkt der Ausstellung. Anlässlich der Eröffnung gab der Präsident der Kantonsgruppe Zürich des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur, A. Lüthi, Aufschluss über die Entstehung des Jugendbuchverzeichnisses, das sich jedes Jahr von neuem als Ratgeber für Eltern und Kinder bei der Wahl guter Literatur bewährt. Dem Thema der Ausstellung entsprechend, war ein lebendiger Uhu zu Gaste geladen. Frl. A. Allenspach, die in Esslingen eine Vogelwarte betreut, hatte ihn gebracht. «Hella» verhielt sich während des tierkundlichen Vortrages ihrer Pflegerin meist recht manierlich; zur Freude der anwesenden Schulklasse hob sie ab und zu die weitausladenden Schwingen und blickte mit den kugelrunden orangefarbenen Augen unruhig nach den grossen Bäumen im Park des Beckenhofes. Zum Ab-

«Hella» in der Jugendbuchausstellung (Zeichnung 5. Klasse L. Linder) Photo: G. Honegger

schluss führte H. Traber seinen Farbfilm «Immer wieder neues Leben» vor. Er ist derart gut und eindrücklich aufgenommen, dass er jedem Oberstufenschüler gezeigt werden sollte. Der Kommentar, den H. Traber dazu sprach, war ebenso ausgezeichnet wie der Film. Zahlreiche Tierphotos, von Gotthard Schuh zur Verfügung gestellt, und einige prächtige Bilder, die Frl. A. Allenspach von Käfern, Fröschen und Käuzen gemalt und gezeichnet hat, schmückten die Wände. Die kurzweilige und ansprechende Gestaltung der Ausstellung hatte Frau V. Fuhrimann besorgt.

Pädagogische Arbeitsstelle

Vorträge

Während des Wintersemesters wurden für die Lehrerschaft aller Stufen der Volksschule sieben Vorträge organisiert. Drei Veranstaltungen galten der Oberstufe und zeigten Möglichkeiten auf, wie dem Schüler die reiche Kulturwelt der klassischen Musik erschlossen werden kann. Leider entspricht es der Tatsache, dass vielen Jugendlichen gute Musik weitgehend fremd ist, da sie nie eine dem Alter entsprechende Einführung erhalten haben. Wie in der Literatur, gibt es jedoch auch in der Musik Werke, die für den Oberstufenschüler fassbar sind, ihn seelisch ergreifen und zu begeistern vermögen. Willi Gohl sprach am ersten Abend über Mozart, Beethoven und Schubert und erläuterte anhand zahlreicher musikalischer Beispiele, wie bei den Schülern Freude an der Musik dieser drei Meister geweckt werden kann. Die zweite Veranstaltung fand im Saal des Kunsthauses statt. H. Laur, Konzertmeister des Tonhalleorchesters, Violine, und K. Wolters, Klavier, spielten Werke von Händel, Mozart, Beethoven, Brahms und Debussy. W. Gohl kommentierte das Konzert vortrefflich, so dass es zu einem selten reichen Kunstgenuss wurde. Anlässlich des letzten Abends führte W. Gremlich, Hauptlehrer für Gesang am kantonalen Oberseminar, in die Orchesterinstrumente ein und erläuterte ausgewählte Schulfunksendungen.

Für die Mittelstufenlehrer hielt der Verfasser des vorzüglichen Geographielehrmittels für die Schweizerschulen im Ausland, H. Köchli, zwei Vorträge über das Thema «Der Geographieunterricht in der 6. Klasse auf selbsttätiger Grundlage».

Prof. Dr. K. Resag von der Hochschule für Erziehung in Giessen sprach an zwei Abenden zu Kolleginnen und Kollegen der Unterstufe über «Kind und Zahl, psychologische Grundlagen des Rechenunterrichts der ersten Schuljahre und die Folgerungen für seine Praxis». Der Referent gab als Verfasser der deutschen Rechenbücher für die Unterstufe, die im Verlag G. Westermann erschienen sind, eine auf reichen praktischen Erfahrungen beruhende Einführung in die Methodik des Rechenunterrichts. Seine auf neuen psychologischen und pädagogischen Erkenntnissen über die Entwicklung des Zahl- und Raumbewusstseins beim Kinde aufgebauten Vorträge begegneten grossem Interesse. Es ist als ein erfreuliches Ergebnis der beiden Veranstaltungen zu werten, dass sich eine Arbeitsgemeinschaft von Unterstufenlehrerinnen gebildet hat, die das Unterrichtswerk von Prof. Dr. K. Resag noch eingehender studieren will.

Pädagogische Schriftenreihe

Die im Jahresbericht 1961 erwähnten Bände der Schriftenreihe «Bilden und Erziehen», welche das Pestalozzianum, das Pädagogische Seminar der Universität Zürich und das Heilpädagogische Seminar Zürich im Morgartenverlag herausgeben, befinden sich gegenwärtig im Druck. Die Sammlung wird durch zwei weitere Bände bereichert werden; der eine ist dem aktuellen Problem des Lehrermangels gewidmet, der andere enthält eine pädagogische Anthologie, die in der Lehrerausbildung gute Dienste leisten wird.

Reorganisation der Oberstufe

1. Im Frühjahr 1962 schlossen 280 von insgesamt 406 Primarlehrern die Ausbildung zum Real- und Oberschullehrer ab. Erziehungsdirektor Dr. W. König überreichte im Rahmen einer kleinen Feier dieser ersten Gruppe von Teilnehmern der Uebergangskurse und 19 weiteren Oberstufenlehrern, die gemäss § 3 der Uebergangsordnung vom Kursbesuch befreit waren, persönlich die Wählbarkeitszeugnisse. 265 Lehrkräfte wurden als Reallehrer, 8 als Lehrer der Oberschule und 26 als Lehrer der Real- und Oberschule wählbar erklärt.

Für 126 Kandidaten, die aus organisatorischen Gründen erst im Frühjahr 1961 mit der zusätzlichen Ausbildung zum Real- und Oberschullehrer beginnen konnten, wurden im Schuljahr 1962/63 35 Kurse durchgeführt; sie standen unter der Leitung von insgesamt 26 Lehrkräften. 50 Teilnehmer absolvierten Aufenthalte im französischen Sprachgebiet, 10 Anwärter auf ein Lehramt an der Oberschule arbeiteten während der Sommer- und Herbstferien auf Jugendbezirkssekretariaten, Jugendämtern und auf der Amtsvormundschaft der Stadt Zürich. Vier Kandidaten traten vom Kursbesuch zurück.

Im Frühjahr 1963 werden die Uebergangskurse, die durch den Kantonsrat auf eine Dauer von drei Jahren beschränkt worden sind, endgültig abgeschlossen. Zu dieser Zeit wird das in Ausführung von § 1 des Gesetzes über die Ausbildung von Lehrkräften der Realschule und der Oberschule vom 4. Dezember 1960 geschaffene Seminar seine Tätigkeit aufnehmen.

2. Der für das Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern aufgestellte Lehrplan wurde am 3. Juli 1962 durch den Erziehungsrat genehmigt und in Kraft gesetzt. Nachdem nun ebenfalls die Schulordnung und das Prüfungsreglement für die neue Lehrerbildungsanstalt geschaffen worden sind, haben die bedeutendsten Vorarbeiten ihren Abschluss gefunden.

3. Gemäss Lehrplan der Realschule besteht die Möglichkeit der Erteilung von fakultativem Unterricht in kunsthandwerklichem Schaffen. Um für die Ausarbeitung eines Programmes erste Erfahrungen zu sammeln, wurde am Werkseminar Zürich ein Lehrerbildungskurs organisiert. An 16 Abenden wurden 8 Teilnehmer in verschiedene Techniken handwerklicher Arbeit eingeführt, so z. B. in die Herstellung von Papier- und Natursteinmosaiken, in figürliches Schaffen mit Papier, Draht und Leim, in das Modellieren mit Lehm und das Schnitzen von Figuren und Ornamenten, in Schieferriss, Gipsschnitt, Linol-, Stempel-, Schablonen- und Stoffdruck usw. Obschon die kurzbemessene Zeit keine ausgiebige Auseinandersetzung mit den verschiedenen Werkstoffen erlaubte, kann auf Grund der vielfachen Erfahrungen ein Unterrichtsprogramm für die Schule erstellt werden. Dieses soll in einem weitern Lehrerbildungskurs erprobt und anschliessend in Schulklassen versuchsweise ausgeführt werden. J. Frei, Reallehrer in Winterthur, leitete initiativ die zahlreichen vorbereitenden Arbeiten, die der Kurs im Werkseminar erforderte. Wir danken ihm dafür auch an dieser Stelle bestens.

Sonderklassen

Wie bereits im Jahresbericht 1961 erwähnt, betraute der Erziehungsrat eine Kommission, bestehend aus den Kollegen K. Frey, Wädenswil, H. Meier, Zürich, R. Schäfer, Stäfa, R. Schelling, Zürich, Dr. F. Schneeberger, Winterthur, Hch. Spörri, Zürich, und H. Wymann, mit der Ausarbeitung eines Reglementes über die Sonderklassen. Die Arbeiten konnten im Frühjahr 1962 abgeschlossen und dem Erziehungsrat zugestellt werden. Dieser leitete den Reglementsentwurf an die Kapitel und die Lehrerorganisationen zur Stellungnahme weiter. Die Lehrerschaft wird sich folglich in Kürze über die Sonderschulung und -erziehung im Kanton Zürich auszusprechen haben.

Berufswahlklassen

Auf Initiative der pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum wurde im Jahre 1958 das Programm zur Führung einer Berufswahlklasse im Rahmen der Volksschule ausgearbeitet, das im Schuljahr 1959/60 im Schulkreis Zürich-Glattal erstmals zur praktischen Anwendung gelangte (siehe Jahresberichte 1958 und 1959). Bereits im Frühjahr 1961 wurde im Schulkreis Zürich-Limmattal eine zweite Berufswahlklasse eröffnet.

Die Erfahrungen, die mit beiden Abteilungen bisher gemacht werden konnten, sind durchwegs positiv und haben erwiesen, dass die Klassen einer Notwendigkeit entsprechen. Aus diesem Grunde beabsichtigt der Schulvorstand der Stadt Zürich, Stadtrat J. Baur, die Berufswahlklassen auszubauen und hat hierfür die erforderlichen Aufträge erteilt.

Verschiedene Arbeiten

Viel Zeit beanspruchten – wie jedes Jahr – die zahlreichen ausländischen Gäste. Sie wünschten das Pestalozzianum zu besichtigen und verlangten oft ausführliche Orientierungen über das zürcherische Schulwesen. Um allen Besuchern gerecht werden zu können, mussten oft Kollegen um ihre Mithilfe angefragt werden. Wir danken ihnen für die wiederholt geleisteten Dienste bestens.

Pestalozziana

Die Arbeit an der Kritischen Gesamtausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis bestand im Berichtsjahr, wie der Redaktor Dr. E. Dejung uns schrieb, im Sammeln von

Aletschgletscher Photo: Swissair-Photo AG

Manuskripten und in der Bearbeitung und Drucklegung neuer Bände. So gelang es dank erheblicher Bemühungen neun bisher unbekannte Briefe Pestalozzis ausfindig zu machen und für die Gasamtausgabe sicherzustellen. Bei nicht weniger als drei Werkbänden ist die Bearbeitung des Materials so weit fortgeschritten, dass es möglich sein wird, bis 1965 jedes Jahr einen Band erscheinen zu lassen. Der Briefband VI konnte erst im September 1962 ausgeliefert werden, da verschiedene Schwierigkeiten die Drucklegung verzögert hatten. Werkband 20, der im Herbst 1961 in Druck gegeben worden war und fünf unbekannte Schriften enthält, wird im Frühjahr 1963 im Buchhandel erhältlich sein. Der Text des Werkbandes 21 ist bereits im Besitze des Verlags. Im Namen des Pestalozzianums sprechen wir Dr. E. Dejung für seine weit über unsere Landesgrenze hinaus bekannte und geschätzte Redaktionsarbeit den besten Dank aus.

Die Neueinrichtung der Pestalozzizimmer im Beckenhof konnte im Jahre 1962 nahezu abgeschlossen werden. In unserem diesjährigen Bericht soll lediglich darauf hingewiesen werden, dass künftig in einem der drei Zimmer die Werke Pestalozzis gewürdigt werden. In Zusammenhang mit den dort ausgestellten Manuskripten, Erst- und Gesamtausgaben hat Dr. E. Dejung auf unser Ersuchen hin ein Verzeichnis aller wichtigeren Ausgaben der Werke Pestalozzis in chronologischer Ordnung geschrieben. Diese Zusammenstellung vermittelt dank der umfassenden Sachkenntnisse des Verfassers einen Ueberblick über das gesamte Schaffen Pestalozzis; gleichzeitig vermag sie einen interessanten Aufschluss darüber zu geben, wann, wie oft und an welchen Orten die einzelnen Schriften bisher erschienen sind.

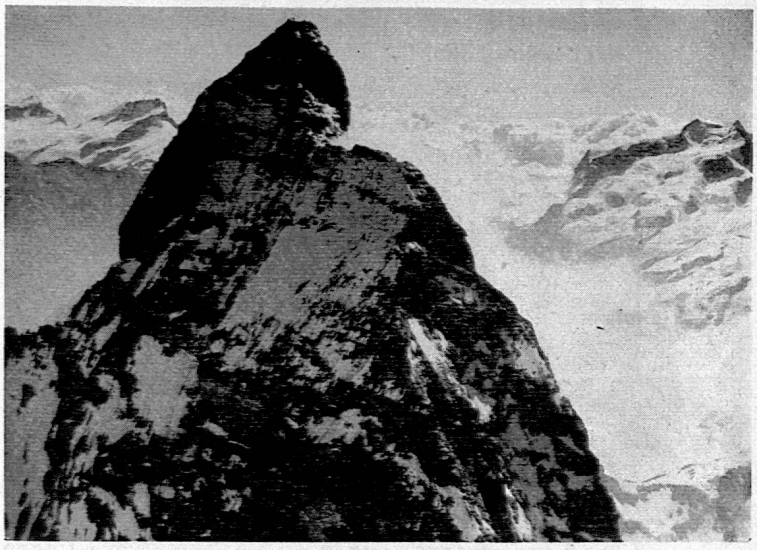
Die sehr umfangreiche Sammlung von Bildern aller Art über das Leben Pestalozzis wurde durch Dr. W. Klauser neu geordnet und katalogisiert. Dr. A. Wohlwend sichtete sämtliche Diapositive des gleichen Themas. Wir danken den beiden Mitarbeitern für die zugunsten der Pestalozziana geleisteten Dienste bestens.

Das Internationale Institut zum Studium der Jugendzeichnung (I. I. J.)

Grössere Kollektionen von Kinderzeichnungen aus der Sammlung des I.I.J. wurden für folgende Veranstaltungen zur Verfügung gestellt: Kurs für Erwachsenenbildung, Frauenfeld; Wanderausstellung der Wiener Akademie der bildenden Künste in Linz, Salzburg und Bremen; Kunstmuseum Sydney (Australien); Universität Genf (Association des étudiants); Kunstgewerbemuseum Zürich (Das Kind und seine Welt); Jugendbuchausstellung, Pestalozzianum Zürich.

Schenkungen von Kinderzeichnungen gingen ein von: Frau Bernadette Sallin, Tanger; Frl. Mauderli, Kindergärtnerin, Basel; Ferd. Hofmann, Lehrer, Schönenberg; E. Jörg, Lehrer, Horgen; Genossenschaftliches Seminar, Muttenz; Publizitätsdienst der SBB, Bern; Radio Bern; Pro Juventute, Zürich; aus finnischen Schulen eine Kollektion «Wie ich mir die Schweiz vorstelle».

Der Leiter des I.I.J. hielt anlässlich eines Kongresses jugoslawischer Zeichenlehrer an der Universität Zagreb einen Vortrag über das Thema «Was verstehen wir unter Kunsterziehung?». Er besorgte ferner die Redaktion der Neuausgabe der Broschüre «Zeichnen und Malen» in der Sammlung «Wissen und Leben» (Bubenbergverlag, Bern). Zudem sammelte er im Hinblick auf eine stark veränderte Neuauflage der Schrift «Gedanken zum Zeichenunterricht», welche das Pestalozzianum im Jahre 1959 herausgegeben hatte, zahlreiche Aufsätze. Im Namen des Pestalozzianums danken wir J. Weidmann für seine fachkundige und verdienstvolle Arbeit.



Matterhorn Photo: Swissair-Photo AG

Jugendbibliothek

In der Jugendbibliothek wurde ein Rückgang der Besucherzahl verzeichnet. Wie aus den Erfahrungen der Bibliothekarin geschlossen werden muss, benützen viele Kinder heute die ihnen nähergelegenen Filialen der Pestalozzigesellschaft oder die Bibliotheken der Freizeitzentren sowie der konfessionellen Organisationen. Wegen dringender Revisionsarbeiten musste ferner unsere Bibliothek im Juni geschlossen werden, was ebenfalls zu einer erheblichen Verminderung der Besucherzahl beitrug.

Wir freuen uns darüber, dass der Jugend in vermehrtem Masse Gelegenheit geboten wird, in der Nähe ihres Wohnortes Bücher beziehen zu können. Trotzdem gedenken wir keineswegs, die verminderte Benützung unserer Bibliothek passiv hinzunehmen. Wir werden im Gegenteil uns um so intensiver in den umliegenden Quartieren für das gute Jugendbuch einsetzen. Eine erste, viele tausend Schüler erfassende Werbung ist in die Wege geleitet.

a) *Anzahl der Bezüger und der ausgeliehenen Bücher:*

Januar	1590	Bezüger	4147	ausgeliehene	Bücher
Februar	1390	»	3717	»	»
März	1804	»	4692	»	»
April	1221	»	3351	»	»
Mai	1393	»	3727	»	»
Juni	506	»	1020	»	»
Juli	1229	»	3504	»	»
August	932	»	2399	»	»
September	1362	»	3410	»	»
Oktober	1563	»	4032	»	»
November	1550	»	4004	»	»
Dezember	1159	»	3063	»	»
1962	15 699	Bezüger	41 066	ausgeliehene	Bücher
1961	17 664	»	47 007	»	»

b) *Herkunft der Mitglieder der Jugendbibliothek nach Stadtkreisen:*

	1962	1961
Kreis 1	7	17
» 2	101	149
» 3	68	87
» 4	59	63
» 5	39	48
» 6	661	734
» 7	159	150
» 8	31	29
» 9	35	35
» 10	307	329
» 11	11	12
Auswärtige	75	87
Total	1553	1740

c) *Alter der Mitglieder:*

Jahrgang	1943	7
»	1944	11
»	1945	52
»	1946	105
»	1947	223
»	1948	250
»	1949	264
»	1950	223
»	1951	156
»	1952	124
»	1953	86
»	1954	37
»	1955	13
»	1956	2
	Total	1553

Beratungsstelle für das Schul- und Jugendtheater

Die Beratungsstelle war während des Winterhalbjahres jeden Samstag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Zahlreiche Lehrer, Jugendorganisationen und Schülergruppen liessen sich in der Textwahl beraten und erhielten Auskünfte über mannigfache Belange der Spielführung. Im Verlaufe des Sommers beantwortete der Leiter der Beratungsstelle, A. Gubelmann, wiederholt schriftliche Anfragen. Eine grosse Arbeit bedeutete die Sichtung und Erweiterung der Textsammlung. Es wurde hiebei im besondern den Forderungen nach modernen Ausdrucksformen des Spiels Rechnung getragen. Zusätzliche Aufgaben stellten sich im Hinblick auf die Landesausstellung 1964, wo erfreulicherweise das Jugendtheater ebenfalls zur Geltung gelangen soll. Das Pestalozzianum dankt A. Gubelmann für seine Arbeit und ist überzeugt, dass sie in zahlreichen Klassen beste Früchte trägt.

Verwaltung des Pestalozzianums

Durch die Volksabstimmung vom 27. Mai 1962 wurde die Besoldung für das städtische Personal und die Lehrerschaft auf den 1. April 1962 um 8 % erhöht. Um die bisherige Gleichstellung seines Personals mit demjenigen der Stadt Zürich erhalten zu können, sah sich die Direktionskommission genötigt, Kanton und Stadt Zürich um die entsprechende Erhöhung der bisherigen Leistungen zu ersuchen. Auf dem Gebiete der Sachausgaben wurde von einem Kreditbegehren abgesehen; das Pestalozzianum bemüht sich seit Jahren, mit den hierfür vorgesehenen finanziellen Mitteln auszukommen.

Das Personalamt der Stadt Zürich hiess nach eingehender Prüfung die Schaffung einer zusätzlichen Stelle in der Bibliothek gut. Ueber die bereits heute erkennbaren günstigen Auswirkungen, welche sich für den Betrieb durch die Bewilligung einer weitern Arbeitskraft ergeben haben, wurde im Abschnitt über die Bibliothek Bericht erstattet.

Der Kantonsrat hiess am 8. Oktober und der Gemeinderat der Stadt Zürich am 24. Oktober 1962 unsere Kreditvorlage gut. Beiden Parlamenten dankt das Pestalozzianum für das damit ausgesprochene Vertrauen. Direktionskommission und Personal bemühen sich mit ihrer Arbeit nach besten Kräften, den Behörden und der Schule die geforderten Dienste zu leisten.

Wir schliessen den Jahresbericht 1962, indem wir den Behörden, allen Mitarbeitern und weitern Freunden des Pestalozzianums für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Unterstützung herzlich danken.

Für das Pestalozzianum: *H. Wymann*

Mitgliederbestand

Im Jahre 1962 traten dem Verein für das Pestalozzianum 296 Mitglieder bei. Durch Tod, Austritt oder Streichung wegen Nichtbezahlung des Beitrages verlor er 185 Mitglieder.

Mitgliederzunahme in den letzten 20 Jahren:

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
Bestand am 1. Januar 1943	1951	296	2247
Bestand am 1. Januar 1963	2967	438	3405
Zunahme	1016	142	1158

Ausleihverkehr 1962

	Kanton Zürich		Andere Kantone	
	Bücher	Bilder	Bücher	Bilder
Januar	1 862	4 540	360	2 463
Februar	1 553	4 951	363	2 783
März	1 475	5 326	400	4 278
April	1 168	612	253	764
Mai	1 441	2 876	325	1 101
Juni	1 353	3 543	332	1 153
Juli	1 117	1 488	205	684
August	1 242	2 187	288	881
September	1 449	4 392	258	1 440
Oktober	1 554	2 507	333	2 016
November	1 743	4 752	512	3 288
Dezember	1 491	3 716	316	2 167
	17 448	40 890	3945	23 018

Besondere Uebersicht:

Bücherbezüge (ohne Jugendbibliothek)	21 393
Wand- und Lichtbilder	63 908
Tonbänder und Schallplatten	623
Total	85 924

Total der Neuanschaffungen von Büchern im Jahre 1962 im Wert von Fr. 30 993.–	Bücher und Broschüren
Pädagogik, Psychologie, Philosophie	588
Unterricht, Methodik	124
Belletristik	240
Uebrige Fachgebiete	770
Jugendliteratur	1041
Pestalozziana	16
Gewerbliche u. hauswirtschaftliche Abteilung	104
Total Bücher und Broschüren	2883

Redaktion: H. Wymann